

19 Weilheimer Hütte, 1946 m

Hoch hinaus ins stille Estergebirge

BW, ●

Besitzer

DAV-Sektion Weilheim, 1883/84 erbaut

Öffnungszeiten

Mitte Mai bis Mitte Oktober

Übernachtung

8 Zimmerlager, 67 Matratzenlager

Kontakt

Tel.: 01 70/2 70 80 52,
www.dav-weilheim.de

Tipps

Ausblick bei der Frickenhöhle, Walderlebnispfad vom Parkplatz am Werdenfels-Warmbad bis zu den Kuhfluchtwasserfällen, Hochseilgarten am Sportplatz Loisach, diverse Geocaches auf der Strecke (www.geocaching.com)

Talort/Ausgangspunkt

Farchant, Parkplatz Mühldörfel (679 m)

Streckendaten

Aufstieg: 1275 hm, 9,6 km, 4 Std.
Abstieg: 1275 hm, 8,0 km, 3 Std.
Gesamt: 2550 hm, 17,6 km, 7 Std.

Anforderungen

Ambitionierte, sehr lange Bergwanderung auf einfachen und mittelschweren Wegen und Forststraßen
Im Abstieg sehr viele Passagen, die Trittsicherheit erfordern, insgesamt recht lang, Ausdauer und Stehvermögen erforderlich

Karten

AV-Karte BY 9, Estergebirge, Herzogstand, Wank, 1:25 000
BLVA UK 50-50, Werdenfeler Land, 1:50 000

Touren

Krottenkopf (2086 m), BW, ½ Std.;
Oberer Risskopf (2050 m), BW, ¼ Std.;
Bischof (2033 m), BW, 2 Std.;
Hoher Fricken (1940 m), BW, 1 Std.

Bahn & Bus

DB München–Farchant

Etwas unscheinbar und vom Loisachtal aus eher abweisend steht das Estergebirge im Schatten des nahen und imposanteren Wettersteins. Wunder schön dagegen präsentiert sich die Gipfelgruppe in der Höhe und vom Isartal aus. Da steigen die bewaldeten Bergflanken gemächlich an und gehen in Almwiesen über, die von sanft anmutenden Gipfeln ohne viel Fels überragt werden.

Dieser Eindruck spiegelt auch in etwa die technischen Anforderungen der Wanderung zur Weilheimer Hütte der gleichnamigen DAV-Sektion wider: Die Wege sind allesamt einfach zu begehen, lediglich der Rückweg über den Oberauer Steig oder der Varianten-Abstieg über den Kuhfluchtsteig erfordern mehr Trittsicherheit.

Dazwischen kann man in aller Ruhe die Stille des Estergebirges und der angenehmen Hütte auf sich wirken lassen. Bei allem Genuss muss man jedoch ordentlich Strecke zurücklegen und entsprechend fit sein.

Die Hütte ist auf vielen Wegen erreichbar, alle sind lang. Unser Vorschlag startet in Mühldörfel, einem Ortsteil von Farchant. Der Weg führt zunächst durch steilen Bergwald zur breiten Forststraße hinauf, die vom Parkplatz der Wankseilbahn herkommt. Dies hat den Vorteil, dass als Zwischenstation die urige Esterbergalm angelaufen werden kann. Sie ist eine der meistbesuchten Almen im Werdenfeler Land, da sie auch gut mit dem Mountainbike oder auf dem Abstieg vom Wank angesteuert werden kann.

Von dieser sehr alten Almgegend geht es einsam und flach weiter. Eine weitere private Alm liegt rechts so male- risch am Weg, dass man sich wünscht, Almbauer zu sein. Dafür wäre Ausdauer



gefragt – sicher mehr als für den Hüttenaufstieg!

Das Gelände steilt sich nun immer mehr auf, bis der Weg in ein kleines Tä- lchen mündet und an der Materialeil- bahn vorbeiführt. Der Schlussanstieg ist ein Zickzack-Weglein in der Südwest- flanke des Krottenkopfs, an dessen Nordseite auf 1946 Meter Höhe das Hüttenziel liegt.

In der Weilheimer Hütte sitzt man sprichwörtlich am Scheideweg: auf der einen Seite die Esterbergalmseite, von der man herkommt, auf der anderen das flache Michelsfeld. Logisch, dass hier der Wind wie in einer Düse über die Hütte hinwegpfeifen kann. Da bleibt man gern in der gemütlichen Stube sitzen und genießt süße Köstlichkeiten vom jungen Hüttenwirt. Obwohl: Von der Hütte sind es nur noch 140 Höhen- meter bis auf den Gipfel des Krotten- kopfs. Er ist nicht nur der höchste erreichbare Punkt im Estergebirge, son- dern markiert auch die Halbzeit dieser Hüttenwanderung.

Der Rückweg führt zunächst an den Hängen des Karecks und Hennenecks zum Bischofsattel. Während des Mar- sches hat man immer den Bischof und den Hohen Fricken im Blick, in deren Verlängerung sich die Zugspitze mächtig aufbaut. Am Bischofsattel angelangt, kann man entweder auf dem markierten Wanderweg den Bischof nordwestseitig



Im Sattel zwischen Krottenkopf und Risskopf liegt der einzige Hüttenstützpunkt im Hauptteil des Estergebirges. Von ihm hat man das gesamte Wettersteingebirge von der Zugspitze (rechts) bis zur Wettersteinwand im Blick.

umgehen, um direkt zum Abstieg über den steilen, aber erstaunlich schönen Oberauer Steig zu gelangen; oder man nimmt den Anstieg auf den Bischof über den Südwestgrat mit. Vom Frickensattel lockt ebenso der Hohe Fricken. Der Weg auf ihn führt über den Nordostgrat, der mit Latschen zugewachsen ist. Fast 200 Höhenmeter wären noch einmal zu bewältigen. Zum Schluss geht es eben bis zum höchsten Punkt, von dem sich ein allumfassender Rundblick vom Loi- sachtal über das Wettersteingebirge bis hin zum Karwendel bietet. Der gegen- überliegende Wank mit dem Wankhaus (siehe Tour 20) und seiner Seilbahn scheint zum Greifen nahe.

Der Schlussabstieg dieser Alternative führt über die Frickenhöhle und den Kuhfluchtsteig nach Farchant hinab. Dieser Abstieg ist genauso steil wie der Oberauer Steig, entpuppt sich aber als landschaftlich schön und äußerst inter- essant. Man kommt an einem Einsied- lersverschlag vorbei und hat imposante Ausblicke in die Schlucht der Fricken- höhle. Am Ende des Abstiegs stößt man auf abwechslungsreich eingerichtete Naturerfahrungsstationen, Sitzbänke und Brotzeitplätze. Sowohl vom Ende des Oberauer Steigs als auch von hier er- reicht man in wenigen Minuten schließ- lich die Loisach und das nicht mehr weit entfernt liegende Farchant.



Die Weilheimer Hütte ist die höchst- gelegene Bergsteigerunterkunft in den Bayerischen Voralpen.